

# Wahl 2023:

## Wer schafft den Sprung ins Abgeordnetenhaus?



© Thaihom Enterprises und Josef Burri 2023  
Stand: 30.4.2023/17.5.2023

Am 14. Mai wählen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein neues Parlament. Dabei handelt es sich korrekterweise nur um das Abgeordnetenhaus mit 500 Sitzen, während der Senat mit 250 Sitzen nicht zur Wahl steht, sondern vom Militär ernannt wird. Premierminister wird, wer mindestens 376 (von 750) Stimmen der Parlamentskammern auf sich vereinigt (absolutes Mehr). Wer wird das sein? Ist es *Prayuth Chan-ocha*, der durch den Militärputsch des Jahres 2014 an die Macht kam und seither das Land regiert? Oder ist es die politische Anfängerin *Phaethongtharn* aus dem Haus *Thaksin Shinawatras*? Ihre Partei hat gute Chancen, die Wahl zu gewinnen und all die anderen 69 Parteien hinter sich zu lassen. Ob sie selbst oder einer ihrer Stellvertreter für das höchste Regierungsamt kandidieren wird, lässt sie offen. Auch ist nicht ausgeschlossen, dass der militärfreundliche Senat einen Pakt mit den traditionellen Mitte-Parteien abschliessen wird, um *Prayuth* oder seinen bisherigen Vize *Prawit Wongsuwan* ins höchste Regierungsamt zu hieven. Damit wäre dann gar nichts gewonnen. Im Gegenteil würde der alte Konflikt zwischen Traditionalisten und Erneuerern, zwischen Thaksinisten und deren Gegnern, wieder aufleben. Derweil schaut der Namensgeber aus dem fernen Exil zu, wohin er vor den Vertretern des thailändischen Rechtsstaates geflohen ist, wie seine Anhängerinnen und Anhänger mit populistischen Parolen die Oberhand gewinnen und ihm eine sichere Rückkehr möglich machen könnten. Ob der Plan aufgeht, werden wir erst nach der Wahl (oder sogar sehr viel später) wissen.



*Abermillionen Wahlplakate entlang von Strassen und Plätzen im ganzen Land*

### **Grosse Versprechungen**

Die Politiker reisen unentwegt im Land herum und versprechen all das, was die Leute vor Ort gerne hören: den Besitzern und Arbeitern der Kautschukplantagen im Süden höhere Preise für Gummi und eine Intensivierung der globalen Vermarktung dieses wichtigen Produkts; den Obstbauern in Chanthaburi ein austariertes Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage und weniger Konzentration auf einzelne Früchte, deren Preise sinken, wenn ein Überangebot besteht; den Teilnehmern der staatlichen Lotterie mehr Gewinnchancen; den Besitzern von Haustieren die Förderung des Tierwohls; den Internet-Nutzern freien Zugang zum Web an einer Million Standorten im ganzen Land; den ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Gesundheitswesens eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen. Praktisch alle Parteien wollen die Korruption bekämpfen und die grassierende Luftverschmutzung eindämmen. Der Katalog an Versprechungen und politischen Absichten ist ellenlang. Wer möchte nicht in einem Land leben, dessen Politiker und (verschwindend wenigen) Politikerinnen sich so innig um das Wohl und Weh ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger kümmern?

Besonders umworben werden ältere Menschen im Pensionsalter. Sie erhalten ab 60 Jahren eine kleine monatliche Rente. Populistische Parteien versprechen im Falle eines Wahlsiegs deren Erhöhung um das Drei- bis Achtfache. Die Demokratische Partei propagiert die Reorganisation des Rentensystems und eine bessere Altersversorgung für Arbeitnehmer. Die Verteilung von Kinder- und Seniorenzulagen steht sogar auf dem Programm der Move Forward Party, die von allen Parteien am stärksten für strukturelle Reformen plädiert und weniger anfällig für teuren Populismus ist.

## Wer soll all das bezahlen?

Der Wahlkampf in Thailand lebt von den vollmundigen Versprechungen: Die Bhumjaithai-Partei unter dem bisherigen Gesundheitsminister *Anuthin Charnvirakul* will für die nächsten drei Jahre ein Schuldenmoratorium erlassen. Der Koalitionspartner Phalang Pracharath stellt armen Arbeitern Land zum Bebauen in Aussicht. Die Partei verspricht tiefere Treibstoff- sowie Gas- und Strompreise. Die Demokratische Partei offeriert den Bauern im Falle eines Wahlsiegs 30'000 Baht pro Haushalt, 100'000 Baht jeder Fischergenossenschaft pro Jahr und den Schulkindern kostenlose Milch.

Auch Phüa Thai, die *Shinawatra*-Partei, steht mit ihren Versprechungen keineswegs: Den Bauern stellt sie im Falle eines Wahlsieges die Verdreifachung ihres Einkommens in Aussicht. Wie die Bhumjaithai-Partei plädiert sie für ein dreijähriges Schuldenmoratorium. Ausserdem will sie den Mindestlohn anheben, ein Versprechen, das die Partei bei jeder Wahl abzugeben pflegt. Die Zukunftsperspektiven Thailands werden nach einem Wahlsieg der Phüa Thai in den glänzendsten Farben geschildert. *Phaethongtharn Shinawatra*, Aushängeschild der Partei und eventuelle neue Premierministerin, stellte gar jedem Haushalt in Thailand bei einem Wahlsieg 20'000 Baht in Aussicht. Bei einer ihrer zahlreichen Wahlveranstaltungen hiess es, jede Person über 16 Jahre soll eine Direktzahlung von 10'000 Baht in Digitalwährung erhalten, um die lokale Wirtschaft zu stimulieren. Früher kauften die Parteien Stimmen aus ihrem Wahlbudget. Da diese Praxis in Verruf geraten und gesetzlich untersagt ist, greifen sie direkt in die Kassen des Staates.

Die United Thai Nation Party, ein nationalistisches Wahlvehikel um den bisherigen Premierminister *Prayuth Chan-ocha*, verkündet die Erhöhung der Freibeträge auf den Wohlfahrtskarten, einem Instrument, um Personen mit geringem oder keinem Einkommen finanziell zu unterstützen. Davon würden 18 Millionen Empfänger profitieren. Ähnliches war von *Prayuths* Mitbewerber und Ex-General *Prawit Wongsuwan* von der regierenden Phalang-Pracharath-Partei zu hören. Als sich in den Meinungsumfragen eine Niederlage bei der Wahl abzeichnete, offerierte die Partei bei einem Wahlsieg den Bauern 30'000 Baht auf ihrem Bankkonto.

Ein umfangreiches Wahl- und Reformprogramm breitet die aufstrebende Move-Forward-Partei aus. Es umfasst um die 300 Punkte zu einem breiten Themenspektrum: Lebensqualität, Wohlfahrt, soziale Gerechtigkeit, berufliche Weiterbildung, Landwirtschaft, Gesundheit und Umwelt. Einen besonderen Stellenwert nimmt in ihrem Parteiprogramm die Meinungsfreiheit ein. Sie verlangt eine Reform der rigorosen Gesetze wegen Majestätsbeleidigung. In der Vergangenheit waren sie ein Instrument, um politische Gegner zu diskreditieren. *Phitha Limjaroenrat*, der jugendlich wirkende Führer der Move-Forward-Partei, rangiert in den Meinungsumfragen, wer das Land inskünftig regieren soll, weit vor dem bisherigen Premierminister *Prawit Chan-ocha*. Die Move-Forward-Partei spricht vor allem junge Wählerinnen und Wähler und Menschen mit höherer Ausbildung an.

## Absurder Populismus

Besonnene Intellektuelle, Ökonomen, sogar altgediente Politiker und Leute ein, die rechnen können, halten den von den Parteien angekündigten Geldsegen für schädlich und illusorisch. Allein die Einlösung des Versprechens der Phüa-Thai-Partei für Direktzahlungen würde schätzungsweise 500 Milliarden Baht kosten, ganz zu schweigen vom administrativen Auf-

wand für die Verteilung. Das Thailand Development Research Institute (TDRI) berechnete die Kosten der finanziellen Wahlversprechen der neun wichtigsten Parteien auf 3,4 Billionen Baht (entspricht ungefähr 92 Milliarden Franken, Stand März 2023). Woher der Geldsegen kommen soll, darüber schweigen oder fantasieren die spendablen Parteibonzen. Jeder Baht, den der Staat mit der einen Hand ausgibt, muss er mit der anderen Hand durch Steuereinnahmen wieder hereinholen oder durch Sparmassnahmen in anderen Sektoren und zu Lasten der Staatsschulden ausgleichen.

Mit solch absurden Versprechungen würden die strukturellen Probleme des Landes nicht gelöst, höchstens die Staatsschulden erhöht, sagen die Kritiker. Es sei dem Staat und der Wirtschaft des Landes besser gedient, wenn die Staatsfinanzen stärker in die Wasserversorgung, das Transportwesen oder die Bewässerung, also in strukturelle Verbesserungen gelenkt würden. Es fehle eine langfristige Perspektive, und die Abhängigkeit der meisten Menschen von der staatlichen Wohlfahrt steige auf Kosten der nachfolgenden Generationen. Die Parteien müssten Anreize schaffen, damit die Bürgerinnen und Bürger in eigener Verantwortung handeln würden.

Die staatlichen Akteure sollten ihr Augenmerk auf die nachhaltige Entwicklung Thailands richten und dabei besonders die Einkommensfalle für die Mittelklasse (middle income trap) im Auge behalten. Weitere wichtige Entwicklungsthemen seien die Armut, die Diskrepanz zwischen Arm und Reich, die Ungleichbehandlung der Menschen in der öffentlichen Verwaltung, Justiz und Gesellschaft, die Korruption und die Umweltbelastung. Kommentatoren bezeichnen deshalb die Versprechungen der Parteien als "verantwortungslosen Populismus". So kritisiert die Vereinigung der Reimporteure Direktzahlungen an Landwirte oder die Festlegung von Mindestpreisen und verlangt stattdessen die Entwicklung von Reissorten mit höherem Ertrag und besserer Qualität sowie eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Reishandel.

### **Nach den Wahlen alles vergessen**

Ökonomen sagen, der Geldsegen fördere den Inflationstrend und wirke sich auf die Bekämpfung der Teuerung kontraproduktiv aus. Ausserdem schwäche die steigende Staatsverschuldung den Wirtschaftsstandort Thailand. Es würde mehr bringen und weniger Kosten verursachen, wenn junge Menschen mit einem kleinen Bildungsrucksack von einem Förderprogramm profitieren könnten, das ihren Fähigkeiten und den Bedürfnissen auf dem Arbeitsmarkt entspreche.

Die Wählerinnen und Wähler haben ganz allgemein die Erfahrung gemacht, dass Politiker vor jeder Wahl glänzende Aussichten wie die Beseitigung der Korruption ausmalen. Nach den Wahlen passiert jedoch nichts oder im Fall der Korruption sogar das Gegenteil, trotz gegenteiligen Versprechungen: Thailand rutschte seit der letzten Wahl auf dem internationalen Korruptionsindex ab. Die Skandale im Zusammenhang mit Korruptions-Praktiken reichen bis in die Nationale Anti-Korruptions-Kommission hinein. Nebenschauplätze im Wahlspektakel sind schärfere Waffengesetze und die Bekämpfung von Gewalttaten und Schäden in der Folge von Klimaveränderungen. Auch die Einhaltung der Menschenrechte, die Polizeireform oder die Gesundheitspolitik sind nur selten ein Thema.

## Zwei Blöcke stehen sich gegenüber

Ganz klar eine anti-militaristische Position nehmen die Phüa-Thai-, die Move-Forward- und die liberale Seri-Ruam-Thai-Partei ein. Ihnen stehen die aus dem Militärputsch des Jahres 2014 hervorgegangenen Parteien wie Phalang Pracharath und die United-Thai-Nation gegenüber. Die politische Mitte mit den Demokraten, der Bumjaithai-Partei, Chart Thai Patthana oder Chart Pattana Kla und mehrere andere wird in der polarisierten Wahlumgebung fast völlig aufgerieben. Der Trend spricht für Phüa-Thai und Move-Forward, weil allgemein der Eindruck vorherrscht, dass die ehemaligen Offiziere des Militärs nun lange genug dran waren und es Zeit für einen Wandel sei. Auch die allgemeine Teuerung wird der bisherigen Regierung angelastet. In der Vorwahlperiode erhöhten sich die Strompreise um mehr als Doppelte innerhalb eines Monats, und zwar ausgerechnet in der heissen Jahreszeit, wenn die Klimaanlage und Ventilatoren auf Hochtouren laufen. Das war für die arme Bevölkerung ein Schock, der bis weit in die Mittelklasse hinein Wellen schlug.

Die grossen Parteien präsentieren ihre Spitzenleute, denen sie zutrauen, das Amt des Premierministers auszuüben und die Regierung anzuführen, falls sie sich in der Wahl mit mindestens 25 gewählten Parlamentariern durchsetzen, um überhaupt auf die Liste der möglichen Kandidaten zu kommen. Die Phüa-Thai-Partei wartet mit gleich drei Kandidaten für das höchste Regierungsamt auf, unter ihnen *Phaethongtharn Shinawatra*, jüngste Tochter des im freiwilligen Exil lebenden früheren Premierministers *Thaksin Shinawatra*. Die junge Frau verfügt über keinerlei Exekutiverfahrung und hat wenig politisches Profil. Sie repräsentiert einfach den *Shinawatra*-Clan, der mit seinen populistischen Parolen und einem unerschöpflichen Wahlbudget die Massen zu beeindrucken versucht. Sie figuriert nicht einmal auf der Kandidatenliste der Phüa-Thai-Partei für die Parlamentswahl. Die Verfassung sieht vor, dass auch eine Aussenseiterin, die nicht gewählt ist, Regierungschefin werden kann.



*Sudarat Keyuraphon geht mit der Parteinummer 32 an den Start ihrer Thai-Sang-Thai-Partei*

Noch eine weitere Frau steht auf einer Liste für die künftige Führung der Regierung: Es ist die altgediente Politikerin Khunying *Sudarot Keyuraphan*, einst Weggefährtin *Thaksin Shinawatra*, aber mittlerweile mit einer eigenen Partei, der Thai-Sang-Thai-Partei, aus dessen Dunstkreis herausgetreten. Sie will in Thailand den Gesundheitstourismus fördern. Der bisherige Regierungschef *Prayuth Chan-Ocha*, jetzt Repräsentant der United-Thai-Nation-Partei und deren Kandidat für das Amt an der Spitze der Regierung, ist ebenfalls kein Kandidat fürs Parlament. Sein Putsch-Compagnon *Prawit Wongsuwan*, einer der bisherigen Vize-Premierminister, geht für Phalang Phracharath ins Rennen. Wer am Ende gewinnen wird, bleibt offen. Denn der Wankelmüt ist Teil der politischen Praxis in Thailand.

Partei-Treue ist in Thailand ein Fremdwort. Politiker, die ihrer Partei die Stange halten, sind die Ausnahme. Die meisten folgen ihren eigenen Interessen. Das erklärt bis zu einem gewissen Grad auch den Erfolg der Phüa-Thai-Partei. Dort kommt am meisten Geld fürs Wahlbudget zusammen. Und dort werden auch die Pöstchen und Ämtchen verteilt, wenn es denn etwas zu verteilen gibt. Diesmal stehen die Chancen gut. Also geben die politischen Wegweiser den Wanderweg für die nächste Etappe vor. Aber es stehen auch Alternativen im Raum, beispielsweise eine Minderheitsregierung oder ein Ausschluss von Parteien oder Politikern aus dem Repräsentantenhaus wegen Verletzung von Wahlgesetzen. Falls es dann wider Erwarten anders als erwartet herauskommen sollte, wird das Picknick auf der Strasse ausgebreitet. Das heisst: Ein Scheitern von Phüa Thai wird einen politischen Sturm der Entrüstung entfachen. Vielleicht nach dem Motto: Der Schiedsrichter hat uns den Sieg gestohlen... Ähnliche Szenarien kennen wir aus den USA oder Brasilien.

*Wahlergebnis auf der nächsten Seite*

## **Wahlen 2023**

**Anzahl Abgeordnete pro Partei**

**Provisorische Liste Stand: 17.5.2023**

<b>Kao Klai (Move Forward Party)</b>	<b>152</b>
<b>Phüa Thai (For Thai Party)</b>	<b>141</b>
<b>Phum Chai Thai (Thai Proud Party)</b>	<b>70</b>
<b>Phalang Phracharat (People's State Power Party)</b>	<b>41</b>
<b>Ruam Thai Sang Chart (United Thai Nation Party)</b>	<b>36</b>
<b>Prachathipat (Democrat Party)</b>	<b>24</b>
<b>Chart Thai Pattana (Thai Nation Development Party)</b>	<b>10</b>
<b>Pracha Chat (People's State Party)</b>	<b>9</b>
<b>Thai Sang Thai (Thai Build Thai Party)</b>	<b>6</b>
<b>Chat Phattana Kla</b>	<b>2</b>
<b>Phüa Thai Ruam Palang</b>	<b>2</b>
<b>Khru Thai Phüa Prachachon (Thai Teacher's for People Party)</b>	<b>1</b>
<b>Mai (New Party)</b>	<b>1</b>
<b>Pen Tham (Fair Party)</b>	<b>1</b>
<b>Phalang Sangkom Mai</b>	<b>1</b>
<b>Pracha Thipatai Mai (New Democracy Party)</b>	<b>1</b>
<b>Seri Ruam Thai (Thai Liberal Party)</b>	<b>1</b>
<b>Thong Thi Thai (Thai Local Power Party)</b>	<b>1</b>
	<b>500</b>